

WOCHENBERICHT DES INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

3. JAHRGANG

BERLIN, DEN 25. MÄRZ 1931

NUMMER 52

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telefonische
Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Abflauende Vertrauenskrisis.

Die Rentenmärkte der Welt zeigen seit mehreren Wochen wieder festere Tendenz, nachdem gegen Ende 1930 die bereits begonnene Kurserhöhung durch die allgemeine Vertrauenskrisis unterbrochen worden war. Insbesondere die Kurse der deutschen Auslandsanleihen sind nach dem starken Stoß, den sie im vergangenen Herbst erlitten hatten, in den letzten Wochen teilweise sehr rasch gestiegen. Dabei haben sie freilich den Kursstand, den sie vor der Vertrauenskrisis innehatten, noch nicht ganz erreicht.

Die jüngste Belebung an den Rentenmärkten der Welt darf wohl mit dem im letzten Wochenbericht besprochenen Abflauen der Baisstendenz an wichtigen Warenmärkten in eine Linie gestellt werden. Noch wäre es verfrüht, eine plötzlich einsetzende Belebung der Weltwirtschaft zu erwarten; jedoch scheinen sich die Widerstände zu mehren, die sich einer weiteren Abwärtsbewegung entgegenstellen. Dazu zählt — neben dem wiederkehrenden Vertrauen — die unzweifelhaft vorhandene Bedarfsstauung, die in den letzten Wochen nicht nur in Deutschland einzelnen Industrien eine leichte Steigerung von Produktion und Beschäftigung erlaubt hat. Sollten diese Widerstände gegenüber den zum Rückgang treibenden Kräften an Intensität gewinnen, so wäre damit der Tiefpunkt der Depression erreicht. Vorläufig darf man aber bei allem Optimismus nicht vergessen, daß es sich erst um sehr kleine Ansätze handelt, die bei weitem noch nicht ausreichen, einen allgemeinen Konjunktumschwung zu tragen.

Starke Kurserholung der deutschen Auslandsanleihen S. 212 ff.
Der Geflügel- und Eiermarkt S. 215 ff.
Konjunktur-Kartei S. 214.

Belebung der ausländischen Rentenmärkte.

Schon in der ersten Hälfte des Jahres 1930 war an den Rentenmärkten der wichtigsten Länder eine leichte Belebung festzustellen. Diese erstmalige Aufwärtsbewegung kam aber

Obligationenkurse

(Dezember 1929 = 100).

Monate	¹⁾ Deutsch-land	²⁾ Frank-reich	³⁾ Eng-land	⁴⁾ Schweiz	⁵⁾ Nieder-lande	⁶⁾ U.S.A.
1930						
Januar . . .	100,51	106,44	101,01	102,45	100,90	100,00
Februar . . .	101,75	105,13	101,47	104,55	100,90	99,90
März	102,35	104,59	103,87	106,49	101,72	101,35
April	104,91	104,26	103,87	106,24	101,47	101,45
Mai	107,07	104,04	102,67	105,03	102,37	101,45
Juni	107,42	104,59	101,38	109,28	103,76	101,76
Juli	103,67	104,48	103,50	116,20	104,17	102,28
August . . .	107,95	105,46	103,13	115,91	105,07	103,21
September .	107,07	105,24	103,23	120,47	105,81	103,63
Oktober . .	104,07	104,15	104,24	117,38	106,54	103,52
November .	104,02	103,38	103,96	118,60	105,31	102,69
Dezember .	103,58	102,73	103,69	120,16	105,56	101,35
1931						
Januar . . .	103,92	104,48	103,96	121,74	105,81	103,21
Februar . . .	104,52	106,00	.	.	.	103,01 ⁷⁾
März	105,86 ⁷⁾	.	.	.	.	.

¹⁾ 8% ige festverzinsl. Werte, durchschnittl. Kursniveau. —
²⁾ 35 Obligationen; 1913 = 100. — ³⁾ 87 festverzinsliche Werte, Dez. 1921 = 100. — ⁴⁾ 12 Oblig. des Bundes und der Bundesbahnen; 1906 bis 1925 = 100. — ⁵⁾ Ablösbare Oblig. von Holland, den großen Eisenbahngesellsch. u. Gemeinden. — ⁶⁾ 60 erstklassige festverzinsl. Werte; durchschnittl. Kursniveau. — ⁷⁾ Vorläufig.

im Oktober wieder zum Stillstand; in zahlreichen Ländern (Vereinigte Staaten von Amerika, Frankreich, Italien, Schweden, Dänemark und Deutschland) sind die Kurse der festverzinslichen Papiere gegen Ende 1930 verhältnismäßig stark gesunken.

Erst seit Januar 1931 hat sich an allen wichtigen Börsen der Welt eine neue Aufwärtsbewegung der Kurse der festverzinslichen Wertpapiere durchgesetzt. In den Vereinigten Staaten von Amerika ist der Höchststand vom September annähernd wieder erreicht, in Belgien, der Tschechoslowakei und in der Schweiz sogar überschritten worden.

Wertpapierkäufe der Banken.

Die Aufwärtsbewegung der Rentenurse wird in fast allen Ländern durch umfangreiche Wertpapierkäufe der Banken gestützt. Der Konjunkturrückgang hat die an die Banken heran-

kommenden Kreditansprüche vermindert. Sowohl der Geldbedarf der Aktienmärkte wie auch der Geldbedarf zur Finanzierung der Produktion und der Warenumsätze sind scharf gesunken. Der gegenwärtige Kreditbedarf erstreckt sich in der Hauptsache nur auf (vorübergehende) Überbrückungskredite, vor allem der öffentlichen Wirtschaft. Im ganzen sind jedoch seit Ende 1929 bei den meisten Kreditbanken der Welt Mittel in größerem Umfang freigesetzt worden. Anfänglich wurden diese freigewordenen Geldbeträge von den Kreditbanken dazu benutzt, die bei den Notenbanken in Anspruch genommenen Kredite zurückzuzahlen. Aber schon seit Mitte 1930 sind, von wenigen Ausnahmen (Deutschland!) abgesehen, die Notenbankkredite soweit wie möglich vermindert worden. Da sich zudem in fast allen Ländern der Umlauf an diskont-

schäftstätigkeit anderweitig in Anspruch genommen werden. Schwieriger ist die Aufnahmefähigkeit und Aufnahmewilligkeit des breiteren Publikums zu beurteilen. Hier wirkten bisher vor allem psychologische Momente stärkeren Wertpapierkäufen entgegen. Indes ist zu hoffen, daß die — durch die Bankkäufe ausgelöste — Aufwärtsbewegung der Kurse in absehbarer Zeit die Aufnahmewilligkeit des Publikums erhöhen wird. Wenn das in genügendem Umfang der Fall ist, werden sich auch die Absatzmöglichkeiten für neue Emissionen fühlbarer als bisher verbessern.

Starke Kurserholung der deutschen Auslandsanleihen.

Die Kurse der deutschen Auslandsanleihen sind seit Jahresbeginn wesentlich stärker gestiegen als die entsprechenden Kurse einheimischer Werte an den einzelnen Auslandsbörsen, vor allem aber wesentlich

Wertpapierbestände der Banken
1928 bis 1931 in Mill. RM.

Banken in	1928	1929	1930	1931	
	Dez.	Dez.	Dez.	Jan.	Febr.
Ver. Staaten von Amerika ¹⁾	24 919	23 370	28 479	28 404	30 041 ¹¹⁾
England ²⁾	5 291	5 107	5 816	6 065	6 321
Deutschland ³⁾	2 382	2 754	3 146 ¹⁰⁾	.	.
Schweden ⁴⁾	581	528	596	.	.
Dänemark ⁵⁾	415	443	524	525	.
Schweiz ⁶⁾	326	336	417	460	.
Tschechoslowakei ⁷⁾	359	341	365 ⁸⁾	.	.
Italien ⁹⁾	256	279	308 ⁸⁾	.	.

¹⁾ mon. ber. Mitglieds-Banken (Monats-Durchschn.). — ²⁾ 10 Clearing-Banken (Monats-Durchschn.). — ³⁾ Notenbanken, Monatsbilanzbanken, Sparkassen, Genossenschaften. — ⁴⁾ Reichsbank und Aktienbanken. — ⁵⁾ Aktienbanken. — ⁶⁾ Kantonalbanken. — ⁷⁾ 4 Großbanken. — ⁸⁾ September. — ⁹⁾ Oktober. — ¹⁰⁾ Vorläufig. — ¹¹⁾ 18. Februar

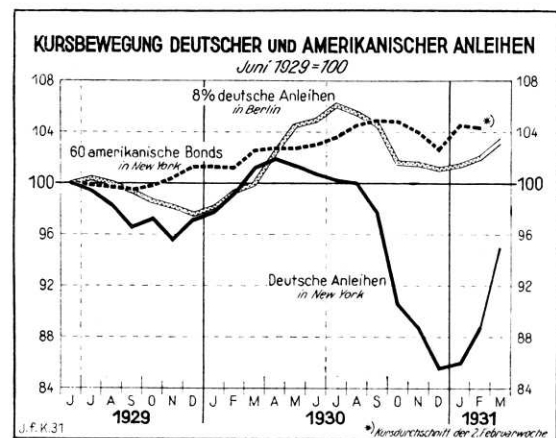
fähigen Wechseln, die von den Banken als liquide Mittel angekauft werden können, erheblich verringert hat, gingen die Banken mehr und mehr dazu über, die aus dem Kreditgeschäft zurückfließenden Mittel in Wertpapieren, und zwar in der Hauptsache in festverzinslichen Papieren, anzulegen.

Besonders umfangreich waren die Wertpapierkäufe bei denjenigen Kreditbanken, die — wie etwa die amerikanischen — auch erhebliche Spargelder verwalten und anlegen. Bei den wöchentlich berichtenden Mitgliedsbanken der Vereinigten Staaten sind die Wertpapierbestände von Mitte Februar 1929 bis Mitte Februar 1930 um rd. 6,8 Mrd. RM angewachsen. Bei den zehn englischen Clearing-Banken haben sie sich in der gleichen Zeit um rd. 1,3 Mrd. RM erhöht. In Deutschland sind die Wertpapierbestände der Notenbanken, Kreditbanken¹⁾, Sparkassen und Genossenschaftsbanken im Jahr 1930 um rd. 400 Mill. RM gewachsen. In Schweden haben die Wertpapierbestände der Banken innerhalb Jahresfrist um 70 Mill. RM, in Dänemark um 75 Mill. RM und bei den schweizerischen Kantonalbanken um 107 Mill. RM zugenommen.

Aussichten.

Trotz der Aufwärtsbewegung der Rentenkurse ist bisher die Entlastung der Kapitalmärkte erst gering. Die Aufnahmefähigkeit für neue Emissionen zu niedrigeren Zinssätzen ist noch kaum fühlbar gewachsen. Das mag damit zusammenhängen, daß zunächst die Kursbesserung — wie oben dargestellt — in der Hauptsache durch Käufe der Banken, weniger aber durch Käufe des Publikums, also des eigentlichen Kreditgebers, getragen wurde.

Für die Zukunft ist anzunehmen, daß die Banken vorerst noch weiterhin als Käufer festverzinslicher Papiere in Frage kommen, so lange ihre Mittel nicht durch eine Belebung der Ge-



Für März vorläufige Angaben.

stärker als die Kurse der festverzinslichen Papiere in Deutschland. Diese stürmischen Kursbesserungen der deutschen Auslandsanleihen sind die Reaktion auf den durch die Vertrauenskrise im Herbst 1930 ausgelösten außerordentlichen Kurssturz. Stellt man z. B. die New Yorker Kurse deutscher Anleihen den Kursen amerikanischer Anleihen in New York und den deutschen Kursen festverzinslicher Papiere gegenüber, dann zeigt sich, daß die jüngsten Kurserholungen der Auslandsanleihen noch nicht ausgereicht haben, um den seit dem Herbst eingetretenen Verlust gegenüber den einheimischen Werten in New York und Berlin wieder auszugleichen. Man muß daraus schließen, daß der Vertrauensschwund des Auslands gegenüber Deutschland noch nicht so weit behoben ist, daß die Auslandsmärkte wieder in größerem Umfang für deutsche Anleihen aufnahmefähig sind. Immerhin scheint der Höhepunkt der Vertrauenskrise — wenn nicht neue unvorhergesehene Schwierigkeiten auftreten — überwunden zu sein.

*

Für die Bewertung von Anleihen — insbesondere von Schuldnerländern — an auswärtigen Börsen sind in der Hauptsache zwei Komponenten maßgebend: Einmal die besonderen Marktverhältnisse des betreffenden Landes, sodann die Kreditstellung des Schuldnerlandes am ausländischen Börsenplatz. Bei der Bewertung der deutschen Anleihen im Ausland hatte sich in letzter Zeit das Schwergewicht sehr deutlich nach der Seite der Kreditbeurteilung verschoben. Dabei waren die Schwankungen der deutschen

¹⁾ Nur der regelmäßig Monatsbilanzen vorlegenden Banken.

Kreditstellung stark von politischen Momenten beeinflusst. Seit Herbst 1930 war die Kursbewegung der deutschen Anleihen im Ausland in eine Art funktionelle Abhängigkeit von dem Maß an Vertrauen geraten, das das Ausland der innerpolitischen Stabilität im Deutschen Reich entgegenbrachte.

Die Young-Anleihe.¹⁾

Die Kurse der Internationalen 5½%igen Anleihe des Deutschen Reichs 1930 (Young-Anleihe) wurden in erster Linie von der Vertrauenskrise berührt. Die Kursverluste der Young-Anleihe waren seit Herbst 1930 — trotz der besonderen Garantien dieses Rentenpapiers — wesentlich stärker als die der anderen deutschen Auslandsanleihen. (Allerdings ist bei der Kursentwicklung der Young-Anleihe die knappe Realverzinsung — hohe Provision der Emissionshäuser — und die unzulängliche kapitalmarktmäßige und börsentechnische Vorbereitung der Anleiheemission zu berücksichtigen.)

Die Wiederkehr des Vertrauens zu Deutschland, die in den letzten Wochen immer deutlicher bemerkbar ist, wirkte sich wiederum am stärksten in der Kursbewegung der Young-Anleihe aus. Besonders deutlich läßt sich dies am New Yorker Markt feststellen. Hier blieben die Kurse der einheimischen Rentenwerte in den letzten Wochen annähernd gleich; der Kurs der Young-Anleihe ist dagegen um etwa 9,3 v. H. gestiegen, der Kursdurchschnitt der anderen öffentlichen und privaten deutschen Anleihen um etwa 7½ v. H. (Stärker als die Young-Anleihe erhielten sich lediglich einzelne 6½%ige Stadtanleihen.) Seit dem Tiefstand im November v. J. hat sich der Kurs der Young-Anleihe in New York um rd. 23 v. H. erhöht; trotzdem steht die Anleihe noch immer beträchtlich unter ihrem Ausgabekurs. In New York, wo die Anleihe verhältnismäßig am höchsten bewertet wird, beträgt die gegenwärtige Notierung noch nicht 93 v. H. des Ausgabekurses. An den anderen Börsen blieb der Kurs der Young-Anleihe noch beträchtlich hinter diesem Stand zurück. Insbesondere war die Kursgestaltung an der Amsterdamer Börse verhältnismäßig ungünstig; hier wurden erst wenig mehr als 86 v. H. des Emissionskurses erreicht. Diese Sonderbewegungen erklären sich aus einer technischen Besonderheit der Anleihe, nämlich der Nationalisierung der Anleihestücke, wodurch die Arbitragemöglichkeit zwischen den einzelnen Anleihetranchen nahezu ausgeschlossen ist. Infolgedessen ergeben sich zeitweise beträchtliche Spannen zwischen den Kursnotierungen an den verschiedenen Börsen. Der Kurs der holländischen Guldenranche war von Anfang an meist niedriger als der der anderen Abschnitte; die holländische Tranche war für die Aufnahme-fähigkeit des einheimischen niederländischen Kapitalmarkts zu groß bemessen worden²⁾, so daß das Angebot in holländischen Anleihestücken vielfach erheblich größer ist als die Nachfrage.

Die Dawes-Anleihe.¹⁾

Wesentlich ruhiger gestaltete sich die Kursbewegung der anderen international garantierten Auslandsanleihe des Deutschen Reichs, der 7%igen Deutschen Reparations-(Dawes-)Anleihe von 1924. Diese Anleihe, deren Nominalverzinsung verhältnismäßig hoch ist, befindet sich überwiegend in festen Händen. So kamen in New York in den kritischen Septembertagen von der im allgemeinen schlecht untergebrachten Young-Anleihe 3,7 Mill. Doll., von dem gleich hohen amerikanischen Abschnitt der Dawes-Anleihe dagegen nur 1,5 Mill. Doll. auf den Markt. Mitte März hatte der Kurs der Dawes-Anleihe an der New Yorker Börse die durchschnittliche Höhe des dritten Vierteljahrs 1930 nahezu wieder erreicht und den Rückzahlungs-

kurs (105 v. H.) leicht überschritten. Indes sind auch bei der Bewertung dieser Anleihe erhebliche Abweichungen zwischen den einzelnen Börsenplätzen festzustellen. Am 14. März wurde z. B. die Anleihe in Zürich mit 106,5, in Mailand jedoch nur mit 100,0 bewertet.

Die sonstigen deutschen Auslandsanleihen.

Die Vertrauenskrise und der Kursdruck auf die durchweg schlecht untergebrachte Young-Anleihe hatten auch die übrigen deutschen Auslandsanleihen stark in Mitleidenschaft gezogen. Erst seit Mitte Januar ist auch bei diesen Anleihewerten eine beachtliche Kurserholung zu verzeichnen; seit Anfang März nahmen die Kurssteigerungen teilweise ein stürmisches Tempo an, wobei sich aber die Aufwärtsbewegung an den einzelnen Börsen und für die verschiedenen Wertpapierarten nicht in gleicher Stärke durchsetzte.

New York.¹⁾

Der repräsentative Auslandsmarkt für die deutschen Anleihewerte ist gegenwärtig der amerikanische. An amerikanischen Börsen werden insgesamt 121 deutsche Dollaranleihen gehandelt, davon 33 Anleihen öffentlicher Schuldner und 88 Anleihen privater Schuldner. Etwa die Hälfte dieser Anleihen sind an der New Yorker Stock Exchange zugelassen, die andere Hälfte entfällt auf den Curb-Markt, den Freiverkehr und die Provinzbörsen.

Die Kurserholung der deutschen Anleihen betrug an der New Yorker Börse seit ihrem Tiefstand um die Jahreswende bis Mitte März durchschnittlich 10 bis 15 v. H. Bei einzelnen Anleihen, wie bei den 6½%igen Pfandbriefen der Deutschen Landesbankzentrale, gingen die Kursbesserungen über 28 v. H. hinaus. Auch die 6½%ige Kölner Stadtanleihe erzielte zeitweise einen Kursgewinn von mehr als 26 v. H. Diese raschen Kurssteigerungen hängen zu einem erheblichen Teil mit deutschen Käufen zusammen, die einen Rücklauf dieser Wertpapiere bedeuten.

Verhältnismäßig geringe Kurssteigerungen erfuhren die deutschen Staatsanleihen. Dabei ist jedoch zu beachten, daß diese Wertpapiere seit langem schon innerhalb der gleichen Zinsgattung zumeist den höchsten Kursstand innehaben und sich in den Zeiten ausgesprochener Tiefkurse — so auch um die Jahreswende — verhältnismäßig am widerstandsfähigsten zeigten.

Sehr stark sind dagegen zeitweise die Kurse der deutschen Stadtanleihen gestiegen, die freilich vordem — ähnlich wie in Deutschland — außerordentlich heftig gesunken waren.

Trotz der Kursbesserung übersteigt die Rendite einzelner deutscher Wertpapiere in New York gegenwärtig noch 10 % p. a. Das bedeutet annähernd eine doppelt so hohe Realverzinsung, wie sie die einheimischen (amerikanischen) festverzinslichen Werte abwerfen.

Amsterdam.¹⁾

An der Amsterdamer Börse, dem nächst New York wichtigsten Auslandsmarkt für deutsche Anleihen, waren die Kursausschläge teilweise noch größer als in New York. Insbesondere erreichten hier Stadtanleihen und Industrieobligationen im Januar Tiefkurse, die zum Teil bis zu 4 v. H. des Nominalwerts unter den entsprechenden Notierungen in New York lagen. Andererseits ging die Kurssteigerung dieser Wertpapiere in der ersten bis dritten Märzwoche nicht unbedeutend über die Erholung in New York hinaus, so daß gegenwärtig an beiden Börsen bei den vergleichbaren Anleihen wieder annähernd das gleiche Kursniveau besteht.

Eine Sonderentwicklung nahmen an der Amsterdamer Börse die Kurse der deutschen Hypothekendarlehen. (Für diese Werte, durch deren Emission dem deutschen landwirtschaftlichen und städtischen Grundbesitz langfristiger

¹⁾ Vgl. die Zahlenübersichten auf der 1. Beilage. — ²⁾ Vgl. Wochenbericht Nr. 7 vom 14. Mai 1930.

Hypothekarkredit zugeführt wird, ist Amsterdam der wichtigste Auslandsmarkt.) Nach dem Kurseinbruch von Ende September 1930 blieben die Kurse der Hypothekenpfandbriefe, wohl infolge von Stützungskäufen der Emissionsbanken, nahezu unverändert; trotzdem sind sie seit der Jahreswende fast ununterbrochen gestiegen. Sie erreichten Mitte März wieder annähernd den Stand der Sommermonate 1930.

London.

Auffällig gering waren die Kursbesserungen der deutschen Anleihen an der Londoner Börse, die bereits seit geraumer Zeit eine besonders geringe Aufnahmefähigkeit für deutsche lang-

Kursbewegung deutscher Anleihen
an der Londoner Börse.

Zeit bzw. Stichtag	7% ige Anleihen	6% ige Anleihen
1930		
1. Vierteljahr	97,74	92,92
2. „	97,79	94,87
3. „	96,59	92,49
Oktober	91,30	83,04
November	92,25	82,98
Dezember	89,66	79,36
1931		
Januar	87,16	76,03
Februar	83,46	76,45
13. März	85,50	82,83
21. „	85,88	85,13

fristigen Anleihen gezeigt hatte. Hier trat im Februar 1931 ein ausgesprochener Kursverfall der 7%igen Anleihe der Bank für Textilindustrie ein. Diese Anleihe senkte sich infolge der wenig günstigen finanziellen Lage des der Emissionsbank nahestehenden Konzerns zeitweilig auf 60%; dadurch wurden auch die übrigen Kurse deutscher Werte beeinflusst.

Schweizer Börsen.

Die Kurse der deutschen Anleihen an den Schweizer Börsen sind vor allem im März stark gestiegen, so daß fast überall annähernd das Durchschnittsniveau vom dritten Vierteljahr 1930 wieder erreicht wurde.

Kursbewegung deutscher Anleihen
an der Züricher Börse.

Zeit bzw. Stichtag	7% ige Anleihen	6½% ige Anleihen	6% ige Anleihen
1930			
1. Vierteljahr	102,01	99,13	93,88
2. „	103,59	98,66	95,80
3. „	101,68	95,91	93,37
Oktober	98,22	90,70	87,86
November	99,64	93,11	85,99
Dezember	95,98	89,84	83,63
1931			
Januar	94,60	87,12	82,24
Februar	98,48	91,20	89,36
14. März	100,63	95,58	93,37
21. „	101,63	95,83	94,00

Konjunktur-Kartei.

Deutschland.

Seiden- und Kunstseidenindustrie.

Der Rückgang der Beschäftigung in der Seiden- und Kunstseidenindustrie ist im Februar — in Übereinstimmung mit fast allen anderen Zweigen der Textilwirtschaft — unterbrochen worden. Diese Bewegung ist zum Teil durch eine Saisonbelebung in den Seidenwebereien zu erklären. Die quantitativ nicht bedeutende, aber gut beschäftigte Schirmstoffindustrie befindet sich dagegen in saisonüblichem Rückgang. Die Ausfuhr in Seiden- und Mischgeweben war nach sechsjähriger nahezu ununterbrochener struktureller Zunahme im Januar scharf zurückgegangen und etwa auf das Niveau des Vorjahrs gesunken. Dieser Rückgang ist jedoch in Februar annähernd wieder ausgeglichen worden; die Ausfuhr übertraf in diesem Monat das Vorjahr um 12 v. H. Die Rohseidenpreise waren in den zurückliegenden Monaten unter dem Einfluß steigender amerikanischer Nachfrage und einer langsamen Senkung der Vorräte in Japan um etwa ein Fünftel gestiegen. Seit mehreren Wochen kann sich dieser Stand der Preise im ganzen behaupten.

Die Kurse der Kunstseidenaktien haben sich in den letzten Wochen weit stärker als das allgemeine Kursniveau erhöht. Diese Sonderbewegung der Kunstseidenaktien ist jedoch wohl weniger in der leichten Belebung des Absatzes als vielmehr darin begründet, daß neuerdings die Aussichten auf eine Verständigung der internationalen Kunstseidenproduzenten günstiger beurteilt werden.

Bastfaserindustrie.

Produktion und Beschäftigung in der Leinenindustrie schwanken auf tiefem Niveau. Im Februar hat sich die Beschäftigung leicht gebessert. Der heftige Konkurrenzkampf mit dem Ausland auf dem Markt der Leinengarne hat die Gewinnmarge noch weiter

gedrückt. Die Einfuhr von Leinengarn ging daher in den letzten Monaten noch weiter zurück; die Ausfuhr von Leinengeweben ist nach wie vor gering. Die Beruhigung auf den übrigen Textilrohstoffmärkten hat nunmehr auch auf den Flachsmarkt übergegriffen, so daß sich auch hier die Preise leicht erhöht haben.

In der Juteindustrie ist die Beschäftigung im Februar nach vorausgehender unbedeutender Belebung wieder gesunken. Die Preise für Rohjute sind noch etwas abwärts gerichtet. Das Inlandsgeschäft in Jutegarn und Jutegeweben hat sich neuerdings saisonmäßig leicht belebt; dagegen verharret die Ausfuhr, die seit Mitte 1929 scharf gesunken ist, nach wie vor auf niedrigem Stand.

Auch die Hanfindustrie zeigt in letzter Zeit keine grundsätzliche Veränderung. Bei ruhiger Preisentwicklung auf den Rohstoffmärkten schwankt die Produktion auf dem Tiefstand, der um die Jahresmitte 1930 erreicht worden ist.

Ausland.

Niederlande.

Der Konjunkturrückgang hat sich unter dem Druck der Ausfuhrschwierigkeiten langsam fortgesetzt. In einigen Industrien ist die Lage noch befriedigend (Kunstseide, Glühlampen, Radio, Margarine); starke Rückschläge sind dagegen in der Textil-, Metall- und Diamantindustrie, auf dem Baumarkt und im Schiffbau festzustellen. Die Arbeitslosigkeit hat rasch zugenommen; Ende 1930 wurden 136 000 Arbeitslose gezählt. Die Preise haben weiter fallende Tendenz; die Lebenshaltungs- und Ernährungskosten sind besonders stark gesunken.

Auf dem Geldmarkt hält die Flüssigkeit an. Der Diskontsatz steht auf 2½ %. Der Privatkontsatz betrug im Februar durchschnittlich kaum mehr als 1 %. Der Tagesgeldsatz sank bis auf ½ %. Verhältnismäßig hohe Emissionen, vor allem von festverzinslichen Papieren.

Der Geflügel- und Eiermarkt.

Nur etwa zwei Drittel des gesamten deutschen Verbrauchs an Geflügel und Eiern werden von der heimischen Landwirtschaft geliefert. Geflügel und Eier im Wert von rd. 400 Mill. RM sind im Durchschnitt der letzten drei Jahre eingeführt worden. Trotzdem sind die Verdienstmöglichkeiten in der deutschen Geflügelhaltung geringer als im Ausland. Für die fernere Zukunft sind dagegen die Aussichten günstig, wenn es gelingt, durch rationelle Gestaltung von Produktion und Absatz die Preise so weit zu senken, daß bei den gegebenen Einkommensverhältnissen eine Steigerung des Verbrauchs möglich ist.

Der Verbrauch von Geflügelfleisch ist von 1924 bis zur Gegenwart dauernd gestiegen; er betrug 1924 68 000 t, 1930 114 000 t. Das entspricht einem jährlichen Verbrauch je Kopf der Bevölkerung von 1,1 kg (1924) und 1,8 kg (1930). Der Umfang des Verbrauchs im Jahr 1913, der 1,9 kg betrug, ist demnach beinahe wieder er-

Hühnerhaltung ermöglicht werden. Durch häufigeren Umtrieb des Geflügelbestands nimmt nicht nur das gesamte Angebot an Hühnerfleisch zu; gleichzeitig gewinnt dabei die Eierproduktion so sehr an Bedeutung, daß das dabei anfallende Hühnerfleisch mehr und mehr zum Abfallprodukt wird und infolgedessen entsprechend billiger verkauft werden kann. Daß diese Entwicklung im Ausland bereits in vollem Gang ist, beweisen die

Die deutsche Einfuhr von Geflügel und Geflügelprodukten (außer Eiern).

	1913	1924	1925	1926	1927	1928	1929	1930
1000 t	75	16	31	35	43	49	50	50
Mill. M bzw. ... RM	98	49	86	76	102	109	115	100

reicht worden. Allerdings sind beim Geflügelfleischkonsum, wie auf anderen Gebieten auch, Wandlungen eingetreten: Gegenwärtig ist eine Bevorzugung des mageren Fleisches und eine Abkehr der Verbraucher vom fetten Fleisch festzustellen. Vor dem Kriege bestand der gesamte Geflügelfleischverzehr etwa zur Hälfte aus Gänsen und zur Hälfte aus Hühnern; 1924 dagegen entfielen 37 v. H. auf Gänse, 1930 nur noch 30 v. H.

Deutschlands Produktion, Einfuhr und Verbrauch von Geflügelfleisch.

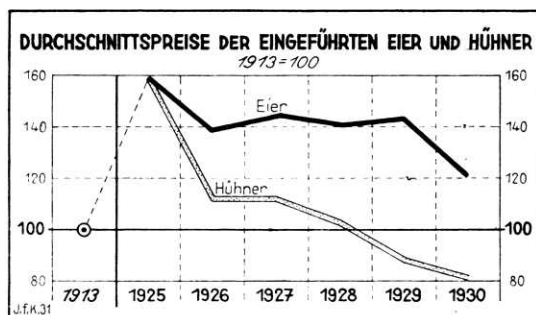
Jahr	Feder- vieh- bestände in Mill. Stck.	Eigener- zeugung an Ge- flügel- fleisch ¹⁾	Ein- fuhr ²⁾	Ver- brauch ¹⁾	Eigener- zeugung in v.H. des Ver- brauchs	Ver- brauch je Kopf der Bevöl- kerung in kg ¹⁾
1913 ..	72	69	57	126	55	1,88
1924 ..	72	60	9	68	87	1,10
1925 ..	72	58	19	77	75	1,23
1926 ..	76	61	24	85	72	1,35
1927 ..	79	63	28	91	69	1,44
1928 ..	85	67	34	100	66	1,58
1929 ..	92	71	35	106	67	1,65
1930 ..	98	76	38	114	67	1,78

¹⁾ Schätzung. — ²⁾ Lebendes Federvieh umgerechnet auf Schlachtgewicht.

Der deutsche Verbrauch wurde in den letzten Jahren in steigendem Maß durch die Einfuhr gedeckt; sie ist in den letzten Jahren rasch gestiegen. Aber auch die einheimische Erzeugung hat mit dem Wachstum der Federviebestände dem Verbrauch eine zunehmende Menge von Geflügelfleisch zur Verfügung gestellt.

Der Verbrauch an Geflügelfleisch scheint in Deutschland noch sehr ausdehnungsfähig zu sein, wie sich zeigt, wenn man ihn etwa mit dem Verbrauch in anderen Ländern vergleicht. Nach Angaben des britischen Ackerbauministeriums werden in den Vereinigten Staaten durchschnittlich 3,6 kg, in Kanada sogar 9 kg Geflügelfleisch je Kopf der Bevölkerung im Jahr verzehrt.

Die Steigerung des Inlandsverzehrs setzt eine Verbilligung des Geflügelfleisches voraus. Das kann — abgesehen von einer Senkung der Futtermittelpreise — durch Intensivierung der



seit 1924 im Vergleich zu den Eiern viel stärker gesunkenen deutschen Importpreise für Hühner. Während die eingeführten Eier 1929 noch ca. 42 v. H. und 1930 ca. 21 v. H. mehr als 1913 kosteten, lagen die Preise für importierte Hühner 1929 bereits um 12 v. H. und 1930 fast 20 v. H. unter denen der Vorkriegszeit.

Die Eierpreise waren in den wichtigeren Ländern in den Jahren vor 1929 nur verhältnismäßig geringen Schwankungen unterworfen,

Deutschlands Produktion, Einfuhr und Verbrauch von Eiern.

Jahr	Produktion ¹⁾ (Schätzung)	Einfuhr- überschuß ²⁾	Verbrauch	Eigenerzeugung in v.H. des Gesamt- verbrauchs	Verbrauch je Kopf der Bevölkerung in Stück
	in Mrd. Stück				
1900 ..	3,29	1,88	5,17	64	92
1907 ..	3,99	2,38	6,37	63	103
1913 ..	4,34	2,70	7,04	62	105
1924 ..	3,78	1,31	5,09	74	82
1925 ..	3,78	2,54	6,32	60	102
1926 ..	4,18	2,45	6,63	63	105
1927 ..	4,51	2,86	7,37	61	117
1928 ..	4,73	3,13	7,86	60	123
1929 ..	5,01	2,99	8,00	63	125
1930 ..	5,53	2,89	8,42	66	129

¹⁾ Die Schätzung ist gegenüber den in Wochenbericht, II. Jahrg. Nr. 43 veröffentlichten Zahlen berichtigt. Dementsprechend sind auch die Zahlen des Verbrauchs berichtigt worden. — ²⁾ Aus den Gewichtangaben berechnet.

wenn man von der üblichen jahreszeitlichen Bewegung absieht. Die in dieser Zeit ständig

Bezugspreis-Ermäßigung

Der 4. Jahrgang des Wochenberichts wird im gleichen Umfang wie der 3. Jahrgang erscheinen. Der Bezugspreis (bisher 32.— RM) wird jedoch wie folgt ermäßigt:

RM 30.— bei Vorauszahlung.

RM 7.75 je Vierteljahr bei vierteljährlicher Zahlung.

steigende Produktion fand stets einen aufnahmefähigen Markt. Erst seit 1929 sind die Eierpreise stärker gesunken. Sie haben seither um etwa 20 v. H. nachgegeben. Die Eierexportländer konnten ihren Überschuß nur noch zu ermäßigten Preisen bei den beiden Großabnehmern England und Deutschland unterbringen. Dabei erreichte die englische Einfuhr 1930 mit 3,19 Mrd. St. eine neue Rekordhöhe, während die deutsche

machten die hochwertigen holländischen, belgischen und dänischen Eier 1929 45 v. H., 1930 dagegen nur noch 41 v. H. aus; demgegenüber stieg der Einfuhranteil der billigeren Ware aus Polen, Jugoslawien, Ungarn, Rumänien und Bulgarien von 25 v. H. auf 39 v. H. In England konnte der

Eiereinfuhr nach Deutschland und Großbritannien.

	1913	1925	1926	1927	1928	1929	1930
Großbritannien ¹⁾							
Mrd. Stück	2,59	2,62	2,66	2,92	3,18	3,00	3,19
Deutschland							
Mrd. Stück	2,67	2,44	2,36	2,70	2,95	2,75	2,64
Mill. M bzw. RM ..	190	276	234	276	294	280	228

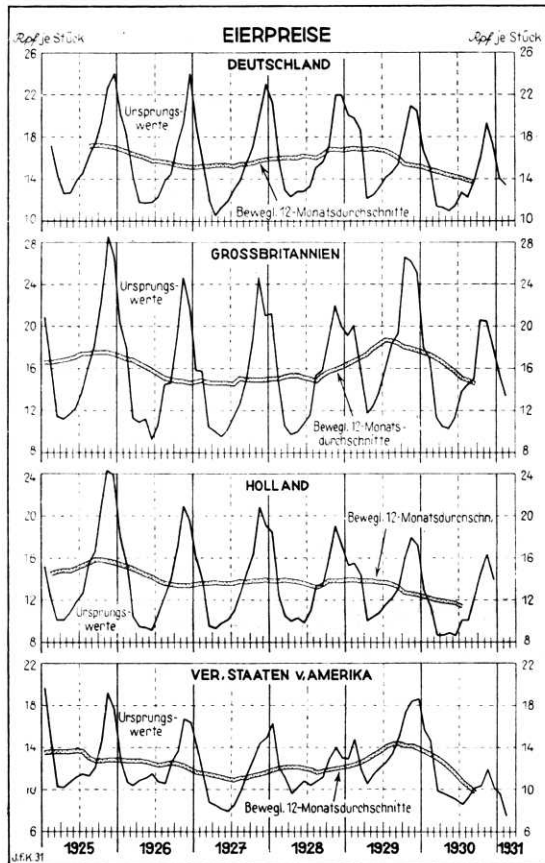
¹⁾ 1913 ausschl., ab 1925 einschl. der Zufuhren aus Irland.

Anteil Belgiens, Hollands und Dänemarks an der Gesamteiereinfuhr noch zunehmen.

Der russische Eierexport liegt fast still, nachdem er 1928 noch mit 29 v. H. an der deutschen und mit 7 v. H. an der englischen Einfuhr beteiligt war. (1913: 43 bzw. 53 v. H.).

Der Eierverbrauch in Deutschland ist der Menge nach auch von 1929 bis 1930 noch gestiegen. Da die Einfuhr zurückgegangen ist, ist diese Verbrauchssteigerung durch wachsenden Absatz von Eiern der heimischen Produktion gedeckt worden. Der Eierverbrauch betrug 1930 etwa 129 Stück je Kopf der Bevölkerung; er liegt damit weit über dem Stand der Vorkriegszeit.

Die hohen inländischen Getreidepreise haben die Rentabilität der deutschen Hühnerhaltung stark beeinträchtigt. Da das Futter mehr als zwei Drittel der Gesamtkosten bei der Eierproduktion ausmacht, kann man an dem Verhältnis der Eierpreise zu den Preisen des Hühnerfutters die Unterschiede in der Rentabilität der Hühnerhaltung in verschiedenen Ländern und die Schwankungen der Rentabilität einigermaßen zuverlässig ablesen. In Deutschland liegt diese „Eierfutterpreisrelation“ unter dem Durchschnitt des Vorjahrs und des vergangenen Jahres, in Holland und England dagegen weit darüber. Die Eierproduzenten dieser Länder haben sich also den Preisfall am Futtermittelmarkt voll zunutze machen können, während in den Vereinigten Staaten von Amerika die Stützungsmaßnahmen der Regierung am Getreidemarkt — ähnlich wie in Deutschland — die Eierfutterpreisrelation ungünstiger gestaltet hat.

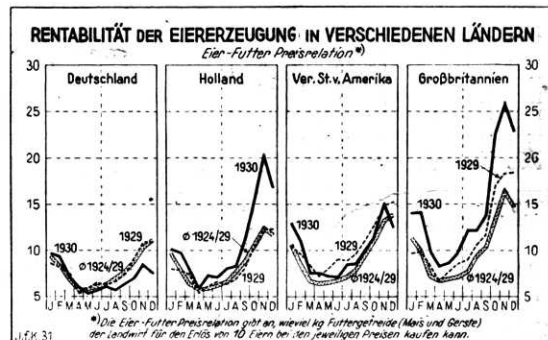


unter den Stand von 1927 sank und nur noch ca. 2,64 Mrd. St. beträgt.

Die konjunkturelle Schrumpfung der Kaufkraft in Deutschland im Jahre 1930 hatte eine Abwanderung des Konsums zu den billigen Qualitäten zur Folge: Von der gesamten Einfuhr

Anteil der wichtigsten Bezugsländer an der Eiereinfuhr Deutschlands und Großbritanniens (in v. H. der gesamten Eiereinfuhr).

	Bezugsländer						
	Belgien	Holland	Dänemark	Belgien, Holland, Dänemark insges.	Rußland [Russk]	Polen	Bulgarien
Deutschland							
1925.....	1	17	7	25	12	14	5
1926.....	3	21	7	31	11	15	7
1927.....	5	23	7	35	20	10	7
1928.....	8	23	7	38	29	5	5
1929.....	11	28	6	45	17	6	7
1930.....	7	29	5	41	7	7	11
Großbritannien							
1925.....	4	8	27	39	.	5	.
1926.....	9	9	25	43	3	12	.
1927.....	9	10	23	42	7	14	.
1928.....	11	10	20	41	7	10	.
1929.....	12	13	22	47	2	10	.
1930.....	9	14	25	48	0	14	.



Auf lange Sicht gesehen, sind die Aussichten der deutschen Eier- und Geflügelproduktion günstig; denn bei Eiern und beim Geflügelfleisch kann noch ein Drittel des heimischen Marktes von der inländischen Produktion zurückerobert werden. Darüber hinaus kann der Verbrauch an beiden Nahrungsmitteln noch erheblich gesteigert werden, wenn durch Rationalisierung der Produktion die Preise den Einkommensverhältnissen der Verbraucher angepaßt werden.

Anschrift des Herausgebers: Berlin W 15, Kurfürstendamm 193/194, Fernsprecher: Bismarck 7815 — Verlag: Reimar Hobbing, Berlin SW 61, Großbeerstraße 17, Fernsprecher: Bergmann 2527 — Preßgesetzlich für die Redaktion verantwortlich: Dr. Theodor Bühler, Berlin — Bezugspreis vierteljährlich 8,00 RM einschl. Zustellung im Inland — Gedruckt bei H. S. Hermann G. m. b. H., Berlin.

Kursbewegung*) der Internationalen 5 1/2 % igen Anleihe des Deutschen Reichs 1930 (Young-Anleihe).

Monats- durchschnitt	Berlin		New York		London		Amsterdam		Zürich		Paris	
	Kurs	in v.H. des Emissionskurses ¹⁾	Kurs	in v.H. des Emissionskurses ¹⁾	Kurs	in v.H. des Emissionskurses ¹⁾	Kurs	in v.H. des Emissionskurses ¹⁾	Kurs	in v.H. des Emissionskurses ¹⁾	Kurs	in v.H. des Emissionskurses ²⁾
Emissionskurs .	90,00	100,00	90,00	100,00	90,00	100,00	90,00	100,00	90,00	100,00	98,25	100,00
1930												
Juli	—	—	88,90	98,78	87,36	97,07	86,96	96,62	89,08	98,98	—	—
August	—	—	87,24	96,93	86,77	96,41	82,89	92,10	85,92	95,47	—	—
September	—	—	84,37	93,74	82,96	92,18	80,20	89,11	81,53	90,59	—	—
Oktober	—	—	77,28	85,87	77,28	85,87	74,22	82,47	75,29	83,66	84,96	86,47
November	—	—	72,81	80,90	76,16	84,62	73,15	81,28	74,22	82,47	83,21	84,69
Dezember	72,02	80,02	70,95	78,83	70,48	78,31	70,03	77,81	71,06	78,96	80,07	81,50
1931												
Januar	72,08	80,09	74,05	82,28	70,93	78,81	70,42	78,24	71,78	79,76	78,52	79,92
Februar	74,26	82,51	76,39	84,88	73,86	82,07	73,22	81,36	77,94	86,60	84,03	85,53
14. März	78,38	87,09	82,88	92,09	80,00	88,89	77,88	86,53	82,00	91,11	88,50	90,08
21. „	78,80	87,56	83,50	92,78	79,63	88,48	77,81	86,46	81,25	90,28	86,10	87,63

*) Beim Vergleich der ausländischen Kurse und der Berliner Notierung ist zu beachten, daß an den meisten Auslandsbörsen beim Ankauf festverzinslicher Papiere keine Stückzinsen berechnet werden; die aufgelaufenen Zinsen sind daher im Ausland im Kurs mitenthalten.

¹⁾ Emissionskurs 90% — ²⁾ Emissionskurs 98 1/4%; die zusätzlichen 8 1/4% fallen in Frankreich der Amortisationskasse zu. Durch diese Zahlung werden der Effektenstempel und die 18%ige Kuponsteuer abgelöst. — ³⁾ Bis zum Beginn der offiziellen Kursnotierung am 12. 11. sind zur Durchschnittsberechnung Freiverkehrskurse genommen worden.

Kursbewegung der 7%igen Deutschen Reparations-(Dawes-)Anleihe von 1924¹⁾

(in v.H. des Nennwertes).

Zeit	New York	London	Amsterdam	Zürich		Paris ²⁾	Mailand
				£- Tranche	Fr.- Tranche		
Jahresdurchschnitt 1928	108,86	105,96	104,70	104,05	106,71	104,15	100,80
„ 1929	105,91	104,70	103,83	103,69	106,74	103,26	100,07
„ 1930	105,69	104,68	102,48	103,39	106,12	103,30	99,46
1930							
1. Vierteljahr	107,29	105,65	104,38	104,65	107,19	105,11	100,09
2. „	108,07	106,41	105,11	106,31	108,47	105,56	100,53
3. „	105,56	105,67	102,03	102,75	104,08	103,40	99,88
Oktober	102,26	101,52	98,48	99,62	104,89	99,18	97,54
November	101,56	100,70	98,74	100,91	106,57	99,07	97,33
Dezember	101,67	100,74	97,98	98,98	102,78	99,09	97,20
1931							
Januar	101,26	99,57	96,72	99,29	100,68	98,24	97,29
Februar	102,26	100,68	98,47	101,32	104,94	99,43	98,90
14. März	105,13	104,50	101,31	102,50	106,50	102,90	100,00
21. „	105,00	—	102,25	103,75	—	103,00	—

¹⁾ Nach Angaben der statistischen Abteilung der Deutschen Reichsbank. — ²⁾ Berechnet über den Monatsdurchschnitt des französischen Fr. zum englischen £ in London (die amtliche Pariser Notiz lautet auf Fr. für ein 100-£-Stück der Anleihe).

Kursbewegung deutscher Anleihen an der New Yorker Börse.

(in v.H. des Nennwertes).

Art der Wertpapiere	1930						1931			
	1. Vierteljahr	2. Vierteljahr	3. Vierteljahr	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	14. März	21. März
7%ige Anleihen insgesamt	97,93	99,36	98,28	92,06	90,63	86,80	87,38	90,39	95,28	95,46
6 1/2%ige „	93,04	94,65	92,45	82,91	80,97	77,96	77,21	79,94	86,82	87,69
6%ige „	86,34	88,93	86,45	77,77	76,27	74,20	75,28	77,29	82,13	83,16
7%ige Staatsanleihen	100,81	102,45	102,54	97,00	94,59	91,09	92,94	96,38	98,50	99,63
7%ige Stadtanleihen	96,05	97,89	97,65	90,86	86,91	82,19	81,84	85,82	92,08	92,67
7%ige Pfandbriefe u. Komm.-Obl. öffentl.-rechtl. Boden- u. Kommunalkreditinstitute	95,07	96,52	92,04	85,59	85,89	81,99	82,29	86,28	92,50	92,75
7%ige Industrieobligationen	99,06	100,19	99,05	93,06	93,03	89,69	90,62	92,73	97,10	96,85
6 1/2%ige Staatsanleihen	93,89	95,46	93,42	82,54	79,91	78,53	77,55	82,03	86,69	87,50
6 1/2%ige Stadtanleihen	94,49	95,99	93,75	83,92	81,73	76,06	74,40	78,99	88,25	89,25
6 1/2%ige Industrieobligationen	92,13	93,80	91,55	82,65	81,10	78,50	78,19	79,48	86,30	87,15
6%ige Staatsanleihen	94,97	95,70	94,58	84,89	85,67	84,90	82,64	82,34	90,00	92,00
6%ige Pfandbriefe u. Komm.-Obl. öffentl.-rechtl. Boden- u. Kommunalkreditinstitute	83,05	86,30	82,99	73,72	71,61	69,08	71,12	75,30	80,00	80,42
6%ige Industrieobligationen	86,66	89,22	87,03	79,04	77,42	75,37	76,60	77,53	81,75	83,00

Kursbewegung deutscher Anleihen an der Amsterdamer Börse.

(in v.H. des Nennwertes).

Art der Wertpapiere	1930						1931			
	1. Vierteljahr	2. Vierteljahr	3. Vierteljahr	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	14. März	21. März
7%ige Anleihen insgesamt	94,27	96,13	94,26	89,85	89,20	86,99	86,31	88,28	92,29	93,04
6 1/2%ige „	90,92	92,44	89,64	81,56	81,90	79,05	77,58	80,36	86,28	86,78
6%ige „	85,13	87,92	85,54	78,63	77,90	76,19	76,03	80,79	84,88	85,81
7%ige Staatsanleihen	99,92	101,20	100,57	96,36	93,09	92,38	91,42	95,14	98,88	97,75
7%ige Stadtanleihen	97,67	99,33	96,92	92,46	89,30	82,48	78,50	83,61	91,94	92,69
7%ige Pfandbriefe u. Komm.-Obl. der öffentl.-rechtl. Boden- u. Kommunalkreditinstitute	97,24	98,40	94,97	90,18	90,62	88,26	86,46	87,82	92,14	93,08
7%ige Hypothekenbankpfandbriefe	90,37	93,30	92,53	87,60	87,75	87,10	88,31	89,35	91,68	92,43
7%ige Industrieobligationen	95,67	96,53	94,14	90,95	89,58	86,51	85,07	87,43	92,19	93,16
6 1/2%ige Staatsanleihen	95,56	96,30	94,30	88,11	88,61	87,22	81,85	85,77	89,78	89,82
6 1/2%ige Stadtanleihen	93,79	95,27	91,82	83,37	80,90	76,51	73,83	77,78	86,19	87,22
6 1/2%ige Hypothekenbankpfandbriefe	86,26	87,71	86,67	80,67	83,06	82,60	82,43	83,26	85,21	85,65
6 1/2%ige Industrieobligationen	90,57	92,68	88,05	76,97	77,00	71,81	72,37	75,58	85,08	85,58
6%ige Pfandbriefe u. Komm.-Obl. der öffentl.-rechtl. Boden- u. Kommunalkreditinstitute	83,03	86,31	80,75	72,21	73,65	70,44	72,05	77,90	81,38	81,50
6%ige Industrieobligationen	85,83	88,45	87,14	80,76	79,33	78,11	77,35	81,76	86,04	87,25

Zahlenübersicht

Berlin, den 25. März 1931

Gegenstand	Einheit	Vorjahr								Gegenwart							
		27. Jan. bis 1. Febr. 1930	3.-8. Febr. 1930	10.-15. Febr. 1930	17.-22. Febr. 1930	24. Febr. bis 1. März 1930	3.-8. März 1930	10.-15. März 1930	17.-22. März 1930	26.-31. Jan. 1931	2.-7. Febr. 1931	9.-14. Febr. 1931	16.-21. Febr. 1931	23.-28. Febr. 1931	2.-7. März 1931	9.-14. März 1931	16.-21. März 1931
		Woche:															
		5	6	7	8	9	10	11	12	5	6	7	8	9	10	11	12
1. Tätigkeitsgrad																	
Arbeitslosigkeit																	
Hauptunterstützungsempfänger	1000	2232,6	—	2318,2	—	2378,5	—	2257,7	—	2554,2	—	2601,8	—	2589,3	—	—	—
i. d. Arbeitslosenversicherung		250,0	—	266,7	—	277,2	—	286,4	—	310,6	—	361,6	—	307,7	—	—	—
i. d. Krisenunterstützung		2482,6	—	2584,9	—	2655,7	—	2544,1	—	3364,8	—	3463,4	—	3497,0	—	—	—
zusammen		3218,0	—	3321,0	—	3365,8	—	3279,0	—	4886,9	—	4991,0	—	4971,8	—	—	—
Gesamtzahl der Arbeitslosen ¹⁾		1491,5	1508,6	1520,0	1523,9	1539,3	1547,2	1563,8	1621,8	2592,7	2624,2	2637,1	2631,2	2617,7	2634,6	2691,7	—
Arbeitslosigkeit, Großbritannien ²⁾																	
Produktion, arbeitstäglich																	
Steinkohle im Ruhrrevier	1000 t	402,9	390,6	389,1	385,4	387,4	349,0	374,2	371,6	305,3	295,6	300,6	294,7	290,5	284,2	297,6	—
Steinkohle in Deutsch-Oberschlesien		61,4	56,3	53,9	51,9	55,4	52,9	55,8	53,6	61,6	63,1	58,7	60,2	56,5	55,3	61,3	—
Kokserzeugung im Ruhrrevier		87,7	85,4	86,1	85,1	85,6	84,0	83,6	81,8	60,1	58,1	58,7	57,8	58,1	54,5	56,6	—
Steinkohle, Großbritannien ³⁾		922,2	927,9	949,8	940,1	933,1	918,4	904,7	901,4	833,0	833,6	808,5	813,1	798,4	766,2	—	—
Verkehr, arbeitstäglich																	
Wagenstellung der Reichsbahn	1000	125,1	123,4	123,6	124,2	127,2	127,6	133,0	132,0	103,1	102,4	103,9	104,0	107,6	109,9	109,6	—
Kreditsicherheit, arbeitstäglich																	
Vergleichsverfahren	Zahl	24	20	26	24	28	27	23	28	22	21	23	21	26	23	27	25
Konkurse		43	49	47	44	43	40	46	43	43	45	45	41	47	45	49	48
Notenbanken ⁴⁾																	
Gold- und Devisenbestand	Mill. RM	2788	2814	2847	2903	2923	2958	2987	3037	2536	2535	2527	2533	2542	2566	2587	—
davon Reichsbank		2694	2720	2753	2809	2828	2864	2892	2912	2444	2443	2435	2441	2451	2475	2495	—
Notenbankkredite ⁵⁾		2401	2191	1975	1852	2465	2203	1879	1732	2367	2056	1845	1769	2514	2131	1881	—
davon Reichsbank		2222	2015	1798	1675	2288	2029	1708	1560	2202	1892	1681	1611	2356	1971	1721	—
Depositen (täglich fällige Verbindlichkeiten)		464	557	610	732	582	647	580	717	360	366	349	507	408	392	356	—
davon Reichsbank		357	451	502	616	469	530	459	593	267	271	250	401	325	301	266	—
Bundes Reserve Banken U.S.A.																	
Diskontierte Wechsel	Mill. \$	406,9	381,4	381,9	376,9	342,8	308,6	266,3	205,6	215,1	222,9	222,2	199,8	189,9	190,6	172,6	161,9
Regierungssicherheiten		476,5	477,8	478,6	480,6	482,8	486,1	514,1	561,4	609,9	609,5	609,6	599,7	599,4	599,9	604,7	617,8
Zahlungsverkehr																	
Geldumlauf	Mill. RM	6150	5844	5595	5404	6220	5939	5704	5512	5959	5601	5398	5177	6017	5675	5485	—
davon Reichsbanknoten		4643	4374	4161	4000	4714	4472	4261	4102	4372	4076	3891	3699	4417	4132	3960	—
Postscheckverkehr (Lastschriften)		1491	1332	1276	1331	1577	1296	1262	1198	1399	1161	1148	1119	1426	1166	1112	—
Postscheckguthaben (Bestände)		545	568	547	568	541	563	534	546	489	527	490	467	480	509	468	—
2. Wertbewegung																	
Zinssätze																	
Reichsbankdiskont	% p. a.	6,5	6	6	6	6	5,5	5,5	5,5	5	5	5	5	5	5	5	5
Debitzinsen ⁶⁾) der Stempel-		9,5	9	9	9	9	8,5	8,5	8,5	8	8	8	8	8	8	8	8
Kreditzinsen ⁷⁾) vereinigung		3,5	3	3	3	3	3,0	3,0	3,0	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5
Tagesgeld		6,52	7,54	5,17	5,43	7,28	7,49	5,10	4,91	5,55	6,55	5,07	5,44	6,04	6,22	4,77	5,14
Monatsgeld		7,68	7,60	7,36	7,35	7,26	7,23	7,09	6,79	6,71	6,70	6,59	6,53	6,62	6,61	6,57	6,37
Privatdiskont		6,00	5,84	5,45	5,38	5,38	5,38	5,19	5,02	4,83	4,88	4,88	4,88	4,88	4,81	4,75	4,75
Warenwechsel mit Bank giro		6,43	6,27	5,96	5,87	5,89	5,83	5,50	5,39	5,27	5,26	5,24	5,23	5,23	5,22	5,16	5,17
Reportgeld		7,66	—	—	7,00	7,00	—	—	—	6,75	—	—	6,50	6,50	—	—	—
Rendite der 5% Goldpfandbriefe		6,47	6,46	6,45	6,45	6,45	6,46	6,46	6,46	6,18	6,17	6,17	6,16	6,16	6,16	6,16	6,14
„ „ 6% „		7,64	7,57	7,52	7,52	7,52	7,54	7,55	7,55	7,18	7,20	7,20	7,20	7,19	7,19	7,16	7,12
„ „ 7% „		8,34	8,22	8,20	8,23	8,25	8,25	8,24	8,20	7,62	7,63	7,61	7,60	7,58	7,56	7,51	7,48
„ „ 8% „		8,62	8,55	8,54	8,53	8,54	8,54	8,53	8,50	8,14	8,13	8,11	8,10	8,09	8,08	8,07	8,06
Call money New York		4,08	4,17	4,30	4,40	4,42	3,75	3,50	3,25	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,63	1,67	1,42
Privatdiskont London		3,94	3,92	3,92	3,85	3,82	3,32	3,05	2,54	2,46	2,47	2,52	2,62	2,65	2,64	2,63	2,60 ⁸⁾
„ Zürich		2,81	2,75	2,75	2,63	2,63	2,63	2,63	2,56	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	0,94	1,00
„ Amsterdam		2,74	2,78	2,66	2,80	2,84	2,86	2,82	2,36	1,22	1,15	1,08	1,01	1,01	1,01	1,00	1,01
Devisenkurse in Berlin																	
New York	RM je \$	4,1853	4,1863	4,1889	4,1906	4,1900	4,1913	4,1943	4,1917	4,2080	4,2050	4,2063	4,2082	4,2071	4,2068	4,2007	4,1978
London	RM je £	20,36	20,36	20,37	20,37	20,37	20,37	20,39	20,38	20,43	20,43	20,45	20,44	20,44	20,44	20,41	20,40
Paris	RM je 100 fr	16,43	16,42	16,40	16,39	16,39	16,39	16,41	16,40	16,49	16,49	16,49	16,49	16,49	16,48	16,44	16,43
Aktienindex																	
Gesamt	1924/26=100	122,0	122,9	121,4	120,1	119,6	119,3	118,5	118,3	80,3	83,1	86,7	86,0	86,5	88,6	91,8	91,7
Bergbau- und Schwerindustrie		121,8	122,2	120,4	118,9	118,4	118,3	117,4	117,9	73,1	76,9	80,4	79,0	79,6	82,6	87,6	86,6
Verarbeitende Industrie		109,9	110,9	109,3	108,2	107,6	107,3	106,8	106,5	69,9	72,6	76,7	76,2	76,8	78,6	81,7	81,8
Handel und Verkehr		140,9	142,6	141,5	140,2	139,7	139,8	138,8	138,4	105,0	106,7	109,5	109,1	109,4	111,1	113,2	113,6
Warenpreise																	
Indexziffern																	
Reagible Waren ⁹⁾	1913 = 100	108,7	107,6	106,9	105,5	104,5	104,5	103,9	102,7	76,8	76,2	76,6	76,2	76,6	76,5	76,0	76,2
Großhandelspreise (gesamt)		131,1	130,1	129,8	129,1	128,1	127,5	126,3	126,0	113,9	113,7	114,5	114,0	114,2	113,9	114,3	114,3
Agrarstoffe		118,9	117,1	117,0	116,0	113,8	112,7	108,8	108,8	104,5	104,8	106,8	105,9	106,3	106,1	107,5	107,6
Industr. Rohstoffe und Halbwaren		127,8	127,2	126,9	126,4	126,0	125,8	125,5	125,5	106,8	106,3	106,6	106,4	106,7	106,4	106,2	106,3
„ Fertigwaren		155,9	155,6	154,7	154,2	153,8	153,5	152,7	152,7	140,5	140,1	140,0	139,7	139,3	139,0	138,8	138,6
Produkt																	